

N i e d e r s c h r i f t

über die 6. Sitzung (Sondersitzung) des Ausschusses für Kultur, Bildung, Sport
und Stadtteilentwicklung in der XIX. Amtsperiode

am **30.11.2011** im Standesamt Harburg, Meistersaal
Museumsplatz 1, 21073 Hamburg

Sitzungsdauer: 18:00 bis 19:30

Vorsitz: Herr Beeken SPD

Ausschussmitglieder:

Frau Lewy, Frau Loss, Frau Overbeck und Frau Rajski SPD
die Herren Beeken, Böhm und Kähler
Frau Günther, die Herren Bonhagen und Frommann CDU
Herr Marek GAL
Frau Boeddinghaus DIE LINKE
Frau Lindberg FDP

Ständige Vertreter:

Frau A.C. Schulz und Frau B. Schulz SPD
Frau Bornmann CDU
Frau Ehlers GAL
Frau Albrecht DIE LINKE
Frau Pawlowski FDP

Gast aus der Bezirksversammlung:

Frau Stöver CDU

Bezirksamt Harburg:

Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit: Herr Stuhlmann und Herr Reinberg
Dezernat Steuerung und Service: Frau Hille

Referenten:

Herr Altenburg-Hack und Herr Sprenger von der Behörde für Schule und Berufsbildung
(BSB) zu TOP 1

Öffentlichkeit: Sechs Personen

Öffentlicher Teil:

1. Schulentwicklungsplan – Referentenentwurf -
Vorstellung durch Vertreter der Behörde für Schule und Berufsbildung

Herr Sprenger berichtet zunächst über die Region 21 und geht insbesondere auf die Entwicklung der Stadtteilschule Harburg, der Lessing-Stadtteilschule und der Schule Marmstorf ein. Für die Schule Grumbrechtstraße liege nun nach langen Prüfungen das Ergebnis vor, auf dem Gelände - unter Beachtung des Denkmalschutzes - den dringend benötigten Raumbedarf zu ermöglichen.

Viele Schulen in der Region 21 und 22 seien im Modell Hamburg Süd und würden von der GWG Gewerbe baulich betreut. Die Schulen, die noch nicht in diesem Modell seien, würden jetzt ebenfalls bereits schon planerisch von der GWG Gewerbe betreut. Dies biete einen großen Vorteil – auch gegenüber anderen Bezirken.

Anschließend werden insbesondere folgende Punkte angesprochen bzw. Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet:

- Die Schule Grumbrechtstraße gehöre zu den 17 Schulen, die mit in die Planungen einbezogen wurden, aber nicht dem Modell Hamburg Süd angehöre.
- Die Planungen für die Schule seien bereits sehr konkretisiert und man warte nur noch auf die endgültige Entscheidung, zum 01.01.2012 die weiteren Schulen ins Modell mit aufzunehmen, um dann mit der Umsetzung beginnen zu können.
- Für den Bau weiterer Bildungs- und Gemeinschaftszentren bleibe immer die Frage der Partner und der Finanzierung. Herr Stuhlmann weist in diesem Zusammenhang auf die Stellungnahme der Verwaltung hin. Man sei daran interessiert, eine Diskussion intern sowie mit der BSB und der GWG zum Standort Hanhoopsfeld zu führen, um dort möglicherweise ein neues Quartierszentrum zu errichten. In der näheren Umgebung gäbe es zwei Jugendeinrichtungen, die das Zentrum mit nutzen könnten aber auch finanzielle Mittel einbringen würden. Die Veränderung der Schulen zu Ganztagschulen habe auch Auswirkungen auf die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den beiden Einrichtungen. Hier müssten konzeptionelle Veränderungen diskutiert werden bezüglich der Einrichtungen zur Schule und der Schule innerhalb des Stadtteils.
- Die Oberstufe der Stadtteilschule Ehestorfer Weg sei gemeinsam mit der Lessing-Stadtteilschule am Standort Hanhoopsfeld geplant.
- Bei der Realisierung größerer Bauvorhaben durch die GWG Gewerbe müsse mit 3 Jahren Bauzeit gerechnet werden. Während der Bauphase werde die GWG Gewerbe zwecks Auslagerung mobile Klassenräume zur Verfügung stellen. Dies habe für die Realisierung der Maßnahme, aber auch für Belastung der Schule im laufenden Schulbetrieb enorme Vorteile.
- Die Nachfrage für den Standort Schule Marmstorf sei so groß, dass in dem dann erforderlichen Maße nicht ausgebaut werden könnte. Daher sei die Lösung einer Zweigstelle am sinnvollsten.
- Nach § 12 des Hamburgischen Schulgesetzes haben Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf das Recht, allgemeine Schulen zu besuchen. Dies bedeute, die 1. und 2. Klassen sowie die 5. und 6. Klassen haben Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Eltern könnten über die Schulform entscheiden, jedoch nicht über den Schulstandort, da nicht jede Schule über die nötigen Voraussetzungen verfüge, diese Kinder aufzunehmen. In Harburg Kern gäbe es bisher nur die Schule Grumbrechtstraße, die sowohl integrative Regelklassen als auch Integrationsklassen habe. An der Schule werde der sonderpädagogische Förderbedarf „Lernen“, „Sprache und „emotionale und soziale Entwicklung“ angeboten. Damit bestehe in der Perspektive an dieser Stelle eine deutliche Unterversorgung. Man sei daher in der Prüfung, möglichst

schnell einen weiteren Standort im Harburger Süden zu finden, der den Förderbedarf „Sehen“, „Hören“, „geistige Entwicklung“ und „körperliche und motorische Entwicklung“ anbieten könne. Darüber hinaus werde es ein übergeordnetes bezirkliches Bildungs- und Beratungszentrum geben. Ein konkreter Standort sei noch in der Planung.

- Der Schulentwicklungsplan gäbe Auskunft über die Standortlandschaft, welche Strukturen die einzelnen Schulen haben würden und welche Größe zu Grunde gelegt werde. Er gäbe aber keine Auskunft über konkrete Bauplanungen.

Zur Region 22 berichtet Herr Sprenger insbesondere über die Stadtteilschule Fischbek/Falkenberg, die an beiden Standorten auf Grund der vorhandenen Bausubstanz einen relativ großen Sanierungs- und Baubedarf habe. Er geht weiter auf die Stadtteilschule Süderelbe und die Schule Quellmoor ein. Die Schule Quellmoor werde in den Neubau umziehen und die Stadtteilschule Süderelbe werde dann die noch zu erhaltenen Räume der Schule Quellmoor für den Aufbau der eigenen Oberstufe für ihre erweiterten Bedarfe nutzen.

Herr Beeken erklärt anschließend, die SPD-Fraktion begrüße sehr die Entscheidung, die Schule Cranz zu erhalten.

Nach kurzer Diskussion einigt sich der Ausschuss darauf, einen Beschluss über die Stellungnahme der Verwaltung zum Schulentwicklungsplan 2012 auf der Sondersitzung des Hauptausschusses zu fassen.

Frau Boeddinghaus teilt mit, dass ihre Fraktion der Stellungnahme der Verwaltung zustimmen könne, aber zusätzlich werde auch eine eigene Stellungnahme der DIE LINKE – Fraktion vorgelegt.

Frau Lindberg und Frau Stöver erklären ebenfalls ihre Zustimmung zur Stellungnahme der Verwaltung.

Der Vorsitzende macht deutlich, ihm sei sehr daran gelegen, dass der Ausschuss möglichst zu einer einheitlichen Betrachtungsweise komme. Er schlägt deshalb vor, dass die Fraktionen einen Arbeitskreis bilden für ein kurzfristiges Treffen, um eine gemeinsame Stellungnahme für den Hauptausschuss zu beschließen. Der Ausschuss stimmt dem Vorschlag zu.

Für den Arbeitskreis werden Frau Loss (SPD), Frau Stöver (CDU), Frau Lindberg (FDP) und Frau Boeddinghaus (DIE LINKE) benannt.

2. Sanierungsgebiet Harburg S6 – Phoenix-Viertel

Beschluss über die Beiratsempfehlung 03/2011 (Eddelbüttelstr. 22)

Herr Beeken gibt bekannt, dass dieser Tagesordnungspunkt bereits in der Bezirksversammlung der letzten Woche erledigt wurde.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Herr Stuhlmann informiert abschließend, im nächsten Jugendhilfeausschuss werde es einen vertraulichen Teil zum Thema Frauenkulturhaus geben, in dem die drei zuwendungsgebenden Stellen zum Thema berichten.

Er bittet darum, dass Vertreter aus diesem Ausschuss zum vertraulichen Teil dazu kommen, sofern sie nicht schon durch die Vertreter im Jugendhilfeausschuss entsprechend vertreten seien.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

gez. Beeken

für die Niederschrift:

Hille